

3. Versuch gelang es, nacheinander 2 *L. kutteri*-♀♀ in ein *L. acervorum*-Nest zu bringen, doch kann noch nicht gesagt werden, ob beide begattet sind, da der Versuch noch nicht beendet ist).

5. Unbegattete, entflügelte ♀♀ *L. kutteri* werden in fremden *L. acervorum*-Nestern rasch getötet (5 Versuche), 3 geflügelte ♀♀ *L. kutteri* wurden im fremden *L. acervorum*-Nest ebenfalls rasch getötet.

6. *Leptothorax kutteri* ist, zumindest am loc. typ., extrem selten. Sie wurde dort in 430 *L. acervorum*-Nestern nur 5 mal gefunden, während z. B. *Harpagoxenus sublaevis* NYL. in der dortigen Population in jeweils 1 von 10 (!) Nestern *L. acervorum* angetroffen wird.

Diskussion der Befunde.

Nunmehr erhebt sich die Frage, wie der Parasitismus dieser neuen Art im Hinblick auf die bisher bekannten Sozialparasiten zu beurteilen ist. Bei den klassischen arbeiterlosen Parasiten *Anergates*, *Anergatides*, *Teleutomyrmex* etc. ist man überzeugt, dass die Arbeiterkaste, weil sie nicht mehr notwendig und damit biologisch wertlos wurde, allmählich in immer geringerer Zahl, schliesslich funktionslos wie bei *Epimyrma gösswaldi* MENOZZI (GÖSSWALD, 1930), auftrat und dann im Laufe der Stammesgeschichte ganz verschwand. Bei diesen Arten weisen jedoch auch die Geschlechtstiere Erscheinungen der Degeneration oder hoher Spezialisierung auf, wie sie besonders bei den histologischen Untersuchungen an *Teleutomyrmex* (GÖSSWALD, 1953), *Anergates* (MEYER, 1951) und *Epimyrma* (KRUG, 1954) festgestellt wurden. Daneben fallen bei diesen Formen auch im äusseren Körperbau Spezialisierungen auf wie Reduktion der Zahl der Tasterglieder (bei *Epimyrma*, *Anergates* und *Teleutomyrmex*), der Mandibelzählung, der Fühlergliederzahl und des tibiotarsalen Putzapparates (bei *Teleutomyrmex*), Ausbildung von Drüsenhaaren bei *Teleutomyrmex*, Physogastrie (bei *Anergates* und *Tel.*) und Flügellosigkeit bei *Anergates*-♂♂. Alle diese Befunde deuten auf eine lange Entwicklung der parasitischen Lebensweise hin (KUTTER, 1950).

Anders bei *Leptothorax kutteri*, wo weder beim ♂ noch beim ♀ nach den bisherigen Befunden eine auf den Parasitismus zurückführbare Abwandlung des äusseren Körperbaus festzustellen ist. Auch das Verhalten der ♀♀ nach der Begattung, das sonst im Zeichen der parasitischen Koloniegründung am meisten von der Norm abweicht, entspricht hier voll und ganz dem, was auch bei der Wirtsart im polygynen Nest zu geschehen pflegt: *das Parasitenweibchen wird einfach unter die vorhandenen Königinnen der Wirtsart eingereiht.*

Somit können wir den Parasitismus von *L. kutteri* als sehr ursprünglich bezeichnen und die neue Art als vor relativ kurzer Zeit von der Wirts- und Ausgangsform *L. acervorum* abgespalten betrachten, wie dies auch KUTTER (1950) für *Doronomyrmex pacis* diskutiert. Hierzu gewinnt der Gedanke besondere Bedeutung, dass in Staaten sozialer